

BEACHVOLLEYBALL

Laboureur/Sude bei der WM in der Favoritenrolle

WIEN. Die Olympiasiegerinnen Ludwig/Walkenhorst ringen bei der Beach-WM noch um ihre Form, auch wenn sie wie Borger/Kozuch schon in der K.o.-Runde stehen. Die größten deutschen Medaillenhoffnungen tragen aber eine Medizinstudentin und eine Zahnärztin. Für Chantal Laboureur ist die ganze Stimmung auf der heißen Donauinsel einfach nur „atemberaubend“. Und auch ihre Partnerin Julia Sude ist schon nach zwei lupenreinen Vorrunden-Siegen in Wien ein riesen WM-Fan. „Es ist der Wahnsinn, wenn du da unten stehst“, erklärte die 29 Jahre alte Beachvolleyball-Spielerin aus Friedrichshafen. 10.000 Zuschauer fasst der gigantische Centercourt, die Fans feiern bei über 30 Grad eine unendliche Party.

Und auch sportlich stimmt es: Die temperamentvolle Laboureur und die eher ruhige Sude haben gestern schon als drittes deutsches Frauen-Duo nach Laura Ludwig und Kira Walkenhorst sowie Karla Borger und Margareta Kozuch vorzeitig die K.o.-Runde erreicht – und tragen plötzlich die größten WM-Hoffnungen der schwarz-rot-goldenen Beach-Gemeinde.

Während die Olympiasiegerinnen Ludwig/Walkenhorst trotz zwei Vorrundensiegen „noch lange nicht bei 100 Prozent“ sind, wie Blockerin Walkenhorst einräumte, präsentieren sich Medizinstudentin Laboureur und die Zahnärztin Sude bisher ohne Wackler. Im zweiten Turnierspiel ließen sie dem kubanischen Duo Lidy/Leila mit 2:0 (21:16, 21:14) in 35 Minuten nicht die Spur einer Chance. Die Weltranglisten-Zweiten hatten sich schon vor der WM in hervorragender Form gezeigt und auf der Welttour in Gstaad gegen internationale Topteams sogar den Sieg geholt. „Das zeigt uns, dass das, was wir uns im Training und drumherum erarbeiten, fruchtet“, erklärte Laboureur. Erstmals hatte das Duo auf der Welttour auch die derzeitige Nummer eins, Larissa/Talita aus Brasilien, geschlagen. |dpa



Starkes Beach-Duo: Chantal Laboureur (links) und Julia Sude. FOTO: DPA



Bei der Drei-Sterne-Kür beeindruckte der von Uta Gräf gerittene Lawrence mit sauberen Serienwechseln. FOTO: SEEBALD

„Voll süß, echt schää“

REITEN: Uta Gräf und Sophie Stilgenbauer glänzen beim Dressurturnier in Pirmasens

VON OLIVER WEHNER

PIRMASENS. Zwei Nordpfälzerinnen drückten dem harmonischen und sympathischen Dressurturnier des RFV Pirmasens-Winzeln ihre Stempel auf: Die Kirchheimbolanderin Uta Gräf gewann gestern nach dem Freitags-Grand-Prix auch die abschließende Kür auf dem höchsten Niveau. Sophie Stilgenbauer feierte insgesamt drei S-Siege.

Ein ganz besonderer Erfolg blieb ihr gestern allerdings versagt, denn um die Winzigkeit eines halben Punktes musste Stilgenbauer mit ihrem erfahrenen Wallach Scharon Carina Bachmann (RV Kalthof) den Vortritt lassen. Das Besondere dabei: Es wäre der sage und schreibe 20. S-Sieg der erst 20-Jährigen gewesen, doch die auch amtierende Pfalzmeisterin („Ich

hatte Fehler“) nahm's gelassen – schließlich ist in ihrem Fall aufgeschoben nicht aufgehoben.

„Eigentlich hätte es nicht besser laufen können“, resümierte Stilgenbauer drei dennoch für sie tolle Tage in Winzeln. Hatte sie doch am Freitag in einem riesigen Prix St. Georges, der in zwei Abteilungen platziert wurde, gleich beide goldene Schleifen abgeräumt: eine mit Scharon und eine mit ihrem neuen Pferd Lubinus, der am späten Samstagabend auch die Intermediaire-I-Kür unter Flutlicht gewann. Letzteres ist insofern bemerkenswert, als dass die junge Auszubildende zur Pferdewirtin, die für den RC Hofgut Petersau startet, den Holsteiner Schimmel erst seit drei Monaten im Beritt hat.

Moment mal, Holsteiner Schimmel? Den erwartet man eher in einem Springparcours denn im Dressurvier-

eck, aber dieser zweifach auf Ladykiller/Landgraf gezogene Tänzer hat fraglos Talent fürs „andere“ Fach. „Der kann ganz viel – auch, weil er sehr ehrgeizig ist“, sagt Sophie Stilgenbauer, die das für Piaffe-Passage begabte elfjährige Pferd aber behutsam weiter(aus)bilden will, zumal sie selbst ja noch ein Jahr bei den Jungen Reitern antreten darf. Vergessen darf man auch nicht: Lubinus wurde erst im Januar gelegt, also vom Hengst zum Wallach.

Uta Gräf hatte nicht nur wegen ihrer Siege mit Lawrence in den beiden Drei-Sterne-Prüfungen gut lachen. Denn gestern Mittag qualifizierte die ehemalige Bundeskaderreiterin im dritten Anlauf ihren sechsjährigen Hengst Feriadio mit einer Wertnote von 8,1 fürs Bundeschampionat in Warendorf, quasi die deutsche Meisterschaft der jungen Pferde. „Ich bin

total froh, weil wir die Lektionen der M erst in den letzten Wochen richtig erarbeitet haben“, befand die 47-Jährige. Außerdem ist der hochbegabte Rappe erst seit Januar in ihrem Beritt auf Gut Rothenkircherhof.

Ihren Sieg dann zum Turnierhöhepunkt, der Drei-Sterne-Kür, kommentierte der Publikumsliebbling vom Donnersberg in seiner typischen Art. „Voll süß, echt schää“, freute sich Gräf über die Durchlässigkeit ihres Westfalenwallachs Lawrence, der mit sauberen Serienwechseln glänzte – 73,75 Prozent aller Punkte. Zweite wurde Nicole Isser (RFV Oberschwaben) mit Laporello. Ebenfalls stark gestern: der Kaiserslauterer Christian Ritter mit dem 14-jährigen Lennox. Seine Kür war technisch schwer, dabei zielgenau zur Musik choreographiert, mit gelungenen Übergängen. Verdienter Lohn: Platz drei mit 71,1 Prozent.

TELEGRAMM

Iquitos in München vorn Pferdesport. Deutschlands „Galopper des Jahres“ Iquitos gewann den mit 155.000 Euro dotierten Großen Dallmayr-Preis über 2000 m auf der Galopprennbahn München-Riem. Mit dem italienischen Jockey Daniele Porcu im Sattel verries der von Hans-Jürgen Gröschel in Hannover trainierte fünfjährige Hengst den englischen Godolphin-Gast Best Solution auf den zweiten Rang. Den dritten Rang belegte der im Mitbesitz von Fußballmanager Klaus Allosf stehende sechsjährige Wallach Potemkin, der vom Panamesen Eduardo Pedrosa gesteuert wurde. |kbe

Versöhnlicher Abschluss Volleyball. Die deutsche Nationalmannschaft der Frauen hat sich mit einem Sieg aus der Grand-Prix-Finalrunde verabschiedet. Einen Tag nach dem bitteren Aus im Halbfinale gegen Südkorea gewann die Mannschaft von Nationaltrainer Felix Koslowski das Spiel um Platz drei. Die Deutschen bezwangen gestern in Ostrau Gastgeber Tschechien mit 3:1 (25:23, 17:25, 25:20, 25:23) und schafften damit einen versöhnlichen Abschluss. Den angestrebten Einzug ins Finale hatte der EM-Fünfte allerdings nicht realisiert. Damit verpasste das deutsche Frauen-Team auch den Aufstieg in die erste Grand-Prix-Gruppe, die nur dem Turniersieger gelingt. |dpa

Tiefenthal geht erneut leer aus Faustball. Auch am letzten Saisonspieltag gelang den Zweitliga-Faustballerinnen der TSG Tiefenthal kein Sieg. Gestern in Langen verlor das Team von Trainer Robert Happersberger beim TV Dörnberg mit 0:3 (8:11, 5:11, 5:11). Auch im Aufsteigerduell gegen den TV Langen schafften die TSG-Damen keinen Satzgewinn. Letztlich unterlagen die Tiefenthalerinnen erneut mit 0:3 (8:11, 7:11, 10:12). Die TSG stand bereits vor dem Spieltag als Absteiger fest. |rgb

Zum Ausklang zwei Siege Faustball. Die Zweitliga-Faustballerinnen des TB Oppau haben sich mit zwei Siegen aus der Feldrunde verabschiedet. In Langen zeigten die Oppauerinnen eine konzentrierte Leistung und schlugen damit den gastgebenden TVL trotz eines zwischenzeitlichen Durchhänger relativ problemlos mit 3:1 (12:10, 3:11, 11:8, 11:5). Gegen den TV Dörnberg machte es der TBO dagegen spannend. Nach einem verschlafenen Start und dem daraus resultierenden 0:2-Satzrückstand besannen sich die Oppauerinnen auf ihre Stärken und drehten die Partie noch zu einem 3:2 (10:12, 9:11, 13:11, 11:8, 11:8)-Erfolg. Damit schließt der TBO die Saison mit 14:14 Punkten auf dem fünften Tabellenplatz ab. |koe

Usain Bolt läuft in den Ruhestand

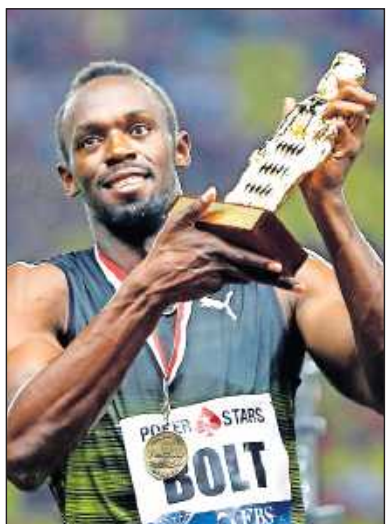
FRAGEN UND ANTWORTEN: 72 deutsche Athleten ab Freitag bei WM in London

VON KLAUS D. KULLMANN

LONDON. Das London Stadium im Queen Elizabeth Olympic Park, seit kurzem Heimspielstätte von West Ham United, empfängt von Freitag an rund 2000 Leichtathleten aus 205 Ländern zu den 16. Weltmeisterschaften. Erinnerungen an die Olympischen Spiele 2012 werden wach. Drei deutsche Medaillengewinner von damals stehen auch jetzt wieder im deutschen Team: Robert Harting (Gold), David Storl (Silber) und Raphael Holzdeppe (Bronze).

Wer ist der große Star?

Natürlich Usain Bolt. Der 30 Jahre alte Sprinter aus Jamaika geht in London in den Ruhestand. Bolt peilt seine WM-Goldmedaillen Nummer zwölf und 13 an. Auf seine Lieblingsstrecke 200 Meter wird er allerdings verzichten. Am Samstag um 22.45 Uhr deutscher Zeit findet das 100-Meter-Finale statt, am vorletzten Tag (12. August) das Staffelfinale.



In Monaco erhielt Usain Bolt schon eine Lebenswerk-Trophäe. FOTO: REUTERS

Wer sind die deutschen Medaillenkandidaten?

An den deutschen Speerwerfern führt kein Weg vorbei. Olympiasieger Thomas Röhler, der deutsche Rekordhalter Johannes Vetter und der Kirrlacher Andreas Hoffmann stehen auf den ersten drei Rängen der Weltbestenliste. Aussichtsreich starten Siebenkämpferin Carolin Schäfer sowie die beiden Zehnkämpfer Rico Freimuth und Kai Kazmirek. Und was macht Diskus-Star Robert Harting? Er ist dieses Mal nicht der Gejagte, sondern der Jäger. Aber Harting ist ein Wettkampftyp, bei ihm geht immer was. Vielleicht lassen sich ja auch Kugelstoßer David Storl und Stabhochspringer Raphael Holzdeppe von ihren Medaillengewinnen 2012 in diesem Stadion antreiben.

Wie viele Mitglieder umfasst das deutsche Team?

Nach der verletzungsbedingten Absage von Hürdensprinter Gregor Traber sind es 72 Athleten, von denen die ersten morgen direkt aus dem Trainingslager in Kienbaum nach London fliegen. Bei einer Teambuilding-Maßnahme am Stienitzsee sagte Idriss Gonschinska, Leitender Direktor Sport, am Samstag: „Aus dem bisherigen Saisonverlauf können wir Selbstbewusstsein ziehen. Es gilt, sich keine Limits zu setzen. Wir haben uns bewusst mit einem Großteil des WM-Teams in Kienbaum frei vom Alltagsstress getroffen, um als Mannschaft zusammen zu finden.“

Und wer fehlt von den deutschen Stars der vergangenen Jahre?

Hammerwerferin Betty Heidler und die Speerwerferinnen Christina Oberföhl und Linda Stahl haben ihre Karriere beendet. Zudem ist Kugelstoß-Weltmeisterin Christina Schwanitz nach der Geburt ihrer Zwillinge nicht dabei. Die WM-Zweite von Peking 2015 über die Hürden, Cindy Roleder, fehlt verletzt. Rio-Olympiasieger Christoph Harting und Daniel Jasinski, der in Bra-

silien Bronze gewann, schafften im Diskuswerfen die Qualifikation nicht.

Was können die Medaillengewinner und Finalisten verdienen?

Der Weltverband IAAF schüttet ein Preisgeld von 7,344 Millionen US-Dollar (etwa 6,273 Millionen Euro) aus. Für Gold gibt es eine Prämie von 60.000 Dollar, für Silber und Bronze 30.000 beziehungsweise 20.000 Dollar. Der Achte erhält noch 4000 Dollar. Wer einen Weltrekord erzielt, bekommt 100.000 Dollar extra überwiesen.

Wer überträgt die Wettkämpfe?

ARD und ZDF übertragen abwechselnd wieder täglich ausführlich und live aus London – im Fernsehen sowie im Internet. Außerdem berichten die Öffentlich-Rechtlichen in ihren Nachrichten- und Magazin-Sendungen von der WM. Auch Eurosport sendet ausführlich live aus der britischen Hauptstadt. Die Zeitverschiebung beträgt eine Stunde. Deutschland ist Großbritannien voraus.



Hat Robert Harting noch mal Grund, sein Trikot zu zerreißen? FOTO: DPA

Die Hammer-Saison

FUSSBALL: FFC Niederkirchen will sich für eingeleigte 2. Bundesliga qualifizieren

VON CHRISTINE KAMM

NIEDERKIRCHEN. Mit einem 28-Spielerinnen-Kader geht der FFC Niederkirchen mit Trainer Niko Koutroubis in die zweite Saison in der 2. Frauen-Bundesliga Süd in Folge. Es wird doppelt schwer, den Klassenverbleib ein weiteres Mal zu schaffen.

Es ist eine außergewöhnliche Spielzeit, die wie immer mit der Erstrunden-Partie im DFB-Pokal beginnen wird. Denn die Devise heißt: aus zwei mach' eins. Mit dem Ziel, das sportliche Niveau des Unterbaus zu heben, wird aus einer 2. Liga Nord und Süd eine einzige Gruppe mit 14 Teams. Für die Mannschaften im Wettbewerb entsteht dadurch eine außergewöhnliche Drucksituation, denn in beiden Ligen muss eine Mannschaft unter die ersten Sechs kommen, wenn sie nicht absteigen will. Der jeweilige Siebte qualifiziert sich zudem für eine Relegationsrunde, in der die Regionalliga-Meister und der Zweite der Regionalliga Süd antreten werden.

Erst einmal heißt es aber, die sehr intensive Vorbereitung zu stemmen. Um zumindest in Sachen Fitness mit der sehr jungen Mannschaft zu den Topteams zu zählen, wird beim FFC acht Mal in der Woche trainiert. Nur in dieser Woche gab es, als Trainer Niko Koutroubis beim Trainerlehrgang war, einen Urlaubskorridor. Die ersten Aufgaben stehen Ende August, Anfang September an. Am Sonntag, 27. August (14 Uhr) geht der FFC als Favorit ins erste Saisonspiel. In der ersten Runde des DFB-Pokals geht's nach Köln zum Regionalliga-Absteiger SpoHo 98. „Da bin ich einmal gespannt, wie die Mannschaft mit ihrer Favoritenrolle umgehen wird“, sagt der Coach, dessen Team in den beiden vergangenen Jahren zweimal in Folge in Heimspielen gegen den Bundesligisten Bayer Leverkusen chancenlos



Niederkirchens Spielführerin Kathrin Becker (links), hier gegen Ramona Petzelberger von Bayer Leverkusen im Pokal-Spiel vor einem Jahr. FOTO: KUNZ

war und 2015 mit 1:3 und 2016 mit 0:4 gegen das Team um Nationalspielerin Annika Krahn verlor. Die Olympiasiegerin hat in diesem Sommer ihre Karriere beendet. Mit Leverkusen kommt es trotzdem zum Wiedersehen. Denn als Bundesliga-Absteiger landete das Team in der 2. Bundesliga Süd. In Leverkusen startet der FFC am 3. September (14 Uhr) in die Saison. Bayer-Trainerin ist Verena Hagedorn (35), die im September 2016 als Co-Trainerin der neuen Bundestrainerin Steffi Jones vorgestellt worden war, Anfang April diesen Jahres dann aber den Abstiegsplatz Leverkusen übernahm.

Das Saisonziel liegt für Geschäftsführerin Anja Marx wie auch für Trainer Niko Koutroubis auf der Hand. „Wir wollen uns sportlich für die eingeleigte Zweite Liga qualifizieren“, sagen beide. Mit der unglaublich jungen Elf im vergangenen Jahr den Klassen-

verbleib geschafft zu haben, war eine Riesenleistung. Aber der Coach traut dem Team auch die nächste Überraschung zu. „Es wird Vereine treffen, die noch gar nicht daran denken“, sagt der 47-Jährige mit Blick auf die vielen Absteiger. Der FFC muss sich nach dem Abschied der erfahrenen Janine Hans in der Abwehr strecken, trotzdem wird Kristin Götz wohl zurück in den Sturm dürfen.

DER KADER

Tor: Nadine Winkler (18), Vanessa Erbes (17), Chiara Sörgel (17)
Abwehr: Nathalie Erbes (17), Sarah Hatzenbühler (21), Natalie Klupp (22), Elisabeth Negele (16), Jasmin Mackert (18), Laura Schmalz (21), Ann-Katrin Striekert (19), Laura Weinel (21), Alena Wolf (17)
Mittelfeld: Silvana Arcangoli (33), Michelle Baumann (26), Kathrin Becker (21), Hannah Behrend (17), Romina Bornschein (19), Mariella Mock (18), Zoe Parsons (18), Sina Stortz (19), Celine Wagner (19)
Sturm: Gina Eisel (18), Annika Fend (19), Lina Immesberger (18), Kristin Götz (27), Marie-Kristin Müller (20), Melanie Radtke (26), Natalie Stulin (24).